№ 5668. Sonntag, 19. September. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Abonnements-Einladung.

☞ Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1 Thlr. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Thlr. 22½ Sgr. Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 Thlr. 15 Sgr. abgeholt werden:

Hausthor Nr. 6 bei Hrn. Onasch.
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. Gustav N. van Dühren,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. Reinhold Schwarz,
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. Gustav Böttcher,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. Wilhelm Arndt,
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker Schleusener,
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. Franz Feichtmayer,

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. Sept., 8 Uhr Abends.

Elbing, 18. Sept. Der König ernannte den sächsischen Kronprinzen zum Chef des Ostpreußischen Dragoner-Regiments No. 10 und verlieh dem commandirenden General v. Manteuffel das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens.

Paris, 18. Sept. Der Kaiser präsidirte Vormittags einem Conseil und promenirte darauf im Park.

---

* **Berlin**, 17. September. [Zur Frage des Schulgeldes], das der Cultusminister bekanntlich für unentbehrlich hält, hat er eine Zusammenstellung der betreffenden Gesetze, Verordnungen ꝛc. von 1817 bis 1868 machen lassen, aus welcher sich Folgendes ergiebt: Nach dem nicht zur Ausführung gekommenen Entwurfe eines allgemeinen Gesetzes über die Verfassung des Schulwesens des Ministers v. Altenstein sollte die Erhebung eines Schulgeldes lediglich facultativ sein; es sollte erhoben werden können, oder auch nicht. „Wollen aber städtische Schulgemeinden das Schulgeld bei besonderen Schulen ganz abschaffen und seinen Ertrag durch Erhöhung der fixirten Beiträge oder auf andere Weise decken, so soll ihnen dies erlaubt sein. Ob auf dem Lande das Schulgeld, wo es schon stattfindet, beibehalten oder nach dem Wunsche ländlicher Schulvereine eingeführt und wie es festgesetzt werden soll, wird für einzelne Fälle der Beurtheilung der Provinzial-Schulbehörden vorbehalten.“ Nach der Schulordnung für die Provinz Preußen des Cultus-Ministers v. Eichhorn vom 11. December 1845 durfte, resp. darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Regierung kein Schulgeld neu eingeführt oder das bestehende erhöht werden. Der nicht zur Ausführung gekommene Entwurf einer Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Brandenburg desselben Ministers enthält das gleiche Princip. Es folgt sodann der nicht zur Vorlage gelangte und für weitere Kreise bisher überhaupt unbekannt gebliebene Entwurf eines Unterrichtsgesetzes des Ministers v. Ladenberg. Nach diesem Entwurfe sollte, der Bestimmung des Artikels 25 der Verfassungs-Urkunde genau entsprechend, für den innerhalb der Grenze des Grundlehrplans in der Volksschule zu ertheilenden Unterricht kein Schulgeld erhoben werden (§ 7). Der Minister v. Raumer ließ die ganze Schulgesetzfrage überhaupt liegen. Indem der Minister v. Bethmann-Hollweg die Angelegenheit im Jahre 1861 wieder aufnahm, stellte er, bei der Abfassung eines Gesetzentwurfs über die Unterhaltung der öffentlichen Elementarschulen, bei der Staats-Regierung den ersten directen Antrag auf Beseitigung des letzten Passus des Artikels 25 der Verfassungs-Urkunde, doch ging das damalige Staatsministerium auf den Antrag nicht ein; dasselbe fand es bedenklich, daß bei Einbringung eines Gesetzes zur Ausführung von Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde zugleich die Aufhebung einer solchen Bestimmung beantragt werden soll. In dem späteren Entwurfe eines vollständigen Unterrichtsgesetzes des Ministers v. Bethmann-Hollweg, welcher Entwurf jedoch wegen der 1862 eingetretenen Aenderung des Ministeriums keine weitere Folge erhielt, war sodann die Schulgeldfrage nochmals berührt, in der Weise jedoch, daß die Einführung eines Schulgeldes nur facultativ, und daß das etwa einzuführende Schulgeld unter allen Umständen so bemessen sein sollte, „daß es in seinem Gesammtbetrag die Hälfte des dem Lehrer zu gewährenden Gehaltes nicht übersteige“.

— In **Wien** war die Nachricht verbreitet, der Minister **Giskra** lasse es sich angelegen sein, während der Abwesenheit des Grafen Beust eine Annäherung des Wiener Cabinets an das Berliner herbeizuführen. Daß Giskra dies wünscht und auch bewirken würde, wenn Beust ihm nicht im Wege stände, ist sehr begreiflich. So lange aber der Einfluß des Grafen Beust vorherrscht, wird Giskra's bessere Politik nicht Wurzeln fassen können, und man hört deshalb auch schon, daß die obige Nachricht nicht begründet ist. Aus dem Umstand, daß die Beust'schen Organe die alte Hetzerei gegen Rumänien wieder aufgenommen haben, läßt sich schließen, daß auch gegen Preußen der alte Geist des Hasses rege geblieben ist.

— Die Criminal-Deputation des Stadtgerichts verurtheilte den Redacteur des Social-Demokraten Grivel und den Buchbindergehilfen, Präsidenten „Peter“ wegen Schmähung von Staatseinrichtungen in dem Blatte vom 3. August zu 30 und 50 Thlr. Strafe.

— Das aus der Dreyse'schen Fabrik zu Sömmerda hervorgegangene verbesserte Zündnadelgewehr ist mehreren der hiesigen Garde-Infanterie-Regimenter zu einer umfassenden Prüfung übergeben worden, und es scheint sonach, als sollte die Gewehrfrage für die norddeutsche Armee in das Stadium einer gründlichen Prüfung treten. Das neue Gewehr soll sich durch kleineres Kaliber und eine schärfere Flugbahn auszeichnen.

— Der „Altonaer Mercur“ zeigt an, daß Edgar Bauer von der Redaction zurückgetreten ist. An dessen Stelle hat die Leitung des Blattes Moritz Reichenbach übernommen.

— Das Central-Comité der **Berliner Musiker** hat einen Aufruf erlassen, in dem es die Kunstgenossen auffordert, die Berliner Musiker in ihren Bestrebungen um Verbesserung ihrer Lage zu unterstützen und ihnen von außen keine Concurrenz zu machen, wenn Anerbietungen an sie gelangen.

Stettin, 17. Sept. [Strike.] Nachdem die Schuhmachermeister die von den Gesellen gestellte Forderung einer Lohnerhöhung um 33⅓ % abgelehnt haben, wurde gestern in einer von etwa 150 Gesellen besuchten Versammlung mit allen gegen drei St. beschlossen, am Montag die Arbeit einzustellen. Schuhmachergeselle Armborst forderte diejenigen Gesellen auf, deren Meister in die Erhöhung willigen, fortzuarbeiten, den Ueberverdienst aber zur Unterstützung der Strikenden abzugeben. Von Montag an sollen täglich Versammlungen stattfinden. Ein Antrag, den Meistern noch eine letzte Bedenkzeit von 8—14 Tagen zu stellen, wurde abgelehnt. (Od. Ztg.)

Schweiz. Lausanne, 14. Sept. [Die Friedens- und Freiheits-Liga.] Die Rede, mit der Victor Hugo den Congreß eröffnete, lautet nach dem telegraphischen Berichte französischer Blätter: „Wir Alle, die wir hier sind, was wollen wir? den Frieden. Wir wollen sehnlichst und unbedingt den Frieden. Wir wollen ihn zwischen dem Menschen und dem Menschen, zwischen dem Volke und dem Volke, zwischen der Race und der Race, zwischen dem Bruder und dem Bruder, zwischen Abel und Cain. Wir wollen die völlige Beschwichtigung aller Haßgefühle. Aber wie wollen wir den Frieden? Wollen wir ihn um jeden Preis und ohne Bedingung? Nein! Wir wollen keinen Frieden gebückten Angesichts und niedergebeugten Rückens, keinen Frieden unter dem Despotismus, keinen Frieden unter dem Stock, keinen Frieden unter dem Scepter. Die erste Bedingung des Friedens ist die Befreiung. Für diese Befreiung wird es sicherlich einer Revolution bedürfen und vielleicht leider auch eines Kriegs, welche aber beide die letzten sein werden. Dann wird alles erfüllt sein. Unverletzlich, wird der Friede ein ewiger sein. Dann wird es keine Armeen, keine Könige mehr geben und die Vergangenheit sich in nichts aufgelöst haben. Das ist es, was wir wollen. Wir wollen, daß das Volk frei lebe, arbeite, kaufe, verkaufe, ackere, spreche, liebe und denke, daß es Schulen gebe, welche Bürger heranbilden, und daß es keine Fürsten mehr gebe, welche Niedermetzler heranbilden. Wir wollen die große continentale Republik, wir wollen die Vereinigten Staaten von Europa und ich schließe mit dem Worte: Die Freiheit ist das Ziel, der Friede ist das Resultat.“

Rußland und Polen. Die Telegraphen-Verwaltung in Petersburg zeigt an, daß wegen Mangels an Telegraphisten vom 13. d. M. an auch qualificirte Frauen im Telegraphendienst angestellt werden sollen. Bedingungen der Anstellung sind: gründliche Kenntniß der russischen, französischen und deutschen Sprache, der Arithmetik und der Geographie, sowie moralische Führung.

Amerika. New-York, 2. Sept. Der Präsident setzt seine Rundreise durch verschiedene Theile des Landes fort und findet überall eine herzliche Aufnahme. Daß es Leute giebt, welche dem sonst so unermüdlich arbeitenden Staatsmanne selbst diese Erholung nicht gönnen, sollte man nicht für möglich halten, und doch wurde nicht nur die demokratische Partei, sondern auch fast ganz Washington gegen ihn aufgeregt, woselbst außer den 3000 bereits entlassenen überflüssigen Beamten die von diesen abhängigen Arbeiter, Krämer und Hausvermiether auf die neue Administration um so weniger gut zu sprechen sind, als neuerdings der Plan einer Verlegung der Hauptstadt nach dem Westen in bestimmter Form auftaucht. Ob die Administration diesem Plane je nähere Erwägung geschenkt hat, ist allerdings eine andere Frage.

Danzig, den 19. September.

* Die in der gestrigen Morgennummer unter Schiffsnachrichten als in Plymouth, mit Verlust des Klüverbaums angekommen gemeldete preuß. Corvette ist die Glattdecks-Corvette „Victoria“, Capt. Kinderling, nach Kiel bestimmt. Das Schiff ist am 14. d. auf der Motherbank angekommen.

* Im Carthäuser Kreise haben die Herren Landrath Mauve und Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter Dieckhoff auf Przewoz den Rothen Adlerorden 4. Kl. erhalten.

* [Für Seefahrer.] Die Kgl. Verwaltung für die Schifffahrts-Angelegenheiten zu Stockholm zeigt an, daß folgende neuen resp. veränderten Leuchtfeuer seit dem 1. Sept. c. angezündet werden: 1) Feuer auf Simpnös Klubb, 59° 53,7′ N. Br. und 19° 5,1′ Ostl. Lg. von Gr.: neues festes Feuer auf dem Wärterhause. 2) Näskuppens Feuer, 59° 52,7′ N. Br. und 19° 5′ Ostl. von Gr: Bisheriges weißes Feuer in ein rothes verändert. 3) Korsoe-Feuer, 59° 17,2′ N. Br. und 18° 57,2′ Ostl. von Gr.: in ein festes weißes Feuer verwandelt, alle Minuten ein weißer Blick mit einigen Secunden Verdunkelung vor und nachher; Linsenapparat 4. Ordnung. 4) Hanoe-Feuer, 56° 0,8′ N. Br. und 14° 51′ Ostl. von Gr.: Neues weißes Wechselfeuer, das jede Minute einen rothen Blick zeigt, welchem eine Verdunkelung von

---

♁ Reisenotizen.

1. Durch Deutschland.

(Fortsetzung.) Das künstlerische Zusammenleben wird durch das häusliche unterstützt, beide Brüder haben zwei Schwestern zu Gattinnen, bewohnen gemeinsam ein reizendes Gartenhaus und vereinigen sich an der gemeinsamen Familientafel. Wir beide, Baron W. und ich, fanden einen Platz an dem Familientische dieses ächten Künstlerhauses. Die Frauen gastlich, heiter und gemüthvoll, die Männer lebhaft, angeregt, unterrichtet, machen das Familienleben auch für den flüchtigen Gast behaglich, angenehm, interessant. Im Winter, sagte die Frau vom Hause, leben wir ziemlich still und einsam in unserem Kreise, aber sobald der Sommer beginnt wird es lebhaft, dann kommen Freunde und Besucher von nah und fern, dann sehen wir täglich liebe Gäste bei uns. Das läßt sich leicht denken, denn wer einmal in diesem Hause Zutritt gefunden hat, kehrt gewiß gern dorthin zurück, und der Rhein ist ja eine Heerstraße, die Jeder gelegentlich passirt. Karl erzählt viel von Rom, wo er mit Frau und Kindern Jahre lang gelebt, ergötzliche Anecdoten von berühmten Reise- und Kunstschriftstellern und der Art und Weise, wie sie manchmal zu ihren Kunsturtheilen gelangen. Manche Weisungen und Rathschläge gab man mir mit auf den Weg nach der ewigen Stadt, Fingerzeige für's Leben, Adressen an befreundete Künstler. Eine besondere Verehrung hegt Carl Kauer für Rubens, wir sollten, meinte er, diesen Maler nur erst so vollständig und genau kennen lernen, wie man z. B. Shakespeare kennt und studirt, so würden wir gewiß zugestehen, daß er dem großen Briten völlig ebenbürtig sei. Dieselbe Vielseitigkeit, derselbe Humor, die gleiche Gestaltungs- und Ueberzeugungskraft zeichne beide aus, die Zeit, in welcher Rubens zu vollständiger Schätzung nach Verdienst gelangen werde, stände noch bevor. So plauderten wir, ein kenntniß- und urtheilsreicher Jünger der Wissenschaft, die beiden Künstler, die vortrefflichen Frauen und ich der fahrende Tourist bei dem Glase kräftigen edlen Naheweins fort bis ich fast den Zug versäumt hätte, der mich zurück an den Rhein bringen sollte. Ein kurzer herzlicher Abschied, ein ehrlich gemeintes, aber vorerst doch ziemlich zweifelhaftes „auf Wiedersehen“, und fort ging es zwischen den weingesegneten Thalwänden dem Rhein zu nach Rüdesheim, auf den herrlichen Niederwald.

Mit den Rheinweinhoffnungen wird man sich für den nächsten Herbst wohl ziemlich bescheiden müssen, nach Aussage der Rüdesheimer Wirthe trägt der Weinstock kaum die Hälfte des vorjährigen Segens, trockenes Wetter hat die Entwickelung der Beeren sehr gehindert und wie die Qualität werden würde, darüber hätte noch das Herbstwetter zu entscheiden, bis jetzt verspräche sie nicht bedeutendes. Das freundliche Rüdesheim scheint bei den Rheinreisenden immermehr in Aufnahme zu kommen, früher war Bingen die gewöhnliche Station, man hat sich indessen überzeugt, daß das nassauische Rheingaustädtchen bedeutend günstiger gelegen ist, die waldigen Höhen der Umgegend mit den malerischen Niederblicken auf den Strom, das Nahethal und den herrlichen Gau, der das edelste Gewächs der Welt zeitigt, erreicht man viel bequemer und der Blick aus den schattigen Weinlauben der Hotels nach Bingen und seinen Burgen und Kapellen hinüber, ist reizend. Die kürzlich von einem berühmten Manne gemachte Behauptung, daß die Rebe des Rheingaus dem Lande heimisch und aus einer wilden, durch Veredlung und Pflege allmälig zu ihrer jetzigen Vorzüglichkeit gelangt sei, wird von den Bewohnern und wohl mit Recht bestritten. Wäre irgendwo in Deutschland die Weinrebe heimisch, so müßten sich wilde Reben doch noch finden, wie andere wilde Fruchtarten ja in unsern Wäldern vorkommen. Der Weinstock stammt aber bekanntlich aus dem Orient und wurde von Griechenland, Italien, überhaupt von Süden her eingeführt. Im ganzen Rheinlande gilt erst der Kaiser Probus für denjenigen, der die Weintraube an den Rhein gebracht hat und das scheint wahrscheinlich, weil weder Tacitus noch ein anderer Schriftsteller vom Weinbau in Deutschland etwas weiß. Natürlich werden die ersten Früchte wahrscheinlich ein ziemlich schlechtes Getränk geliefert haben, der edle Gehalt der Traube des Rheingaus ist allein ein Resultat der unermüdlichen Cultur. (Schluß folgt.)

◈ Neue Zeitschriften.

Unter dem Titel „Buch der Welt, illustrirtes Familien-Journal“ mit Stahlstichen und Farbentafeln nebst einer jährlichen Original-Stahlstich-Prämie ist in Stuttgart in der Hoffman'schen Verlags-Buchhandlung eine neue Zeitschrift erscheinen, welche das größte Interesse verdient. Sie leistet dem Inhalt, wie den Illustrationen nach Vorzügliches. Ein Blumenstrauß in Farbendruck, der die erste Seite ziert, ist ein wahres Meisterstück, das Jedem in's Herz lachen muß. Wie wir vernehmen, ist ein achtmaliger Druck und auch dann noch Colorirung erforderlich, um ein solches Blatt herzustellen. In dem zweiten Heft finden wir ein colorirtes Thierbild: „Angeschossener Hirsch von einem Schweißhunde angebellt“, das nicht minder anziehend ist. Auch hier ist der Farbendruck ein höchst gelungener. Für die übrigen Illustrationen, welche Ansichten des Louvre und Bilder zur Naturgeschichte enthalten, ist der Stahlstich verwandt. Haben nun diese Bilder unsere Aufmerksamkeit in hohem Maße erregt, so muß es uns lebhaft interessiren, Beiträge von F. Gerstäcker, J. Venedey, Ludwig Walesrode, E. Willkomm, G. Heltl, Karl Ruß u. A. zu finden, die uns beweisen, daß uns hier nur gute und tüchtige Leistungen für die Belehrung und Unterhaltung des Volkes geboten werden soll. Der Verleger hat offenbar keine Anstrengung gescheut, sein Unternehmen zu einem hervorragenden zu machen und es verdient um so mehr die Unterstützung des Publikums, als der Preis von 5 Sgr. für das Heft ein billiger zu nennen ist. Jährlich erscheinen 16 Hefte.

Aus allen Welttheilen. Illustrirtes Familienblatt für Länder- und Völkerkunde. In wöchentlichen Nummern, Preis 18 Sgr. pro Quartal.

Auch dieses mit dem 1. October erscheinende Blatt erweckt lebhaftes Interesse, da es dazu dienen soll, gründliche geographische Kenntnisse unter dem Volke zu verbreiten. Es wird von Dr. Delitsch redigirt und nach dem Probleblatte, das die La Plata-Staaten und das Land Kedingen (zwischen Hamburg und Cuxhaven) schildert und illustrirt, haben wir nur Tüchtiges zu erwarten. Es wird eine angewandte Geographie werden, aus der Jeder, auch der Gebildete lernen und das namentlich dem heranwachsenden Geschlecht von Nutzen sein kann. Der Inhalt soll, wie es in dem Vorwort heißt, ein vielseitiger sein und sowohl in belehrendem als unterhaltendem Gewande dargeboten werden: Mittheilungen der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen über die Natur der Erde, Besprechungen klimatischer und meteorologischer Fragen, jährliche Uebersichten über die Fortschritte des geographischen Wissens, Berichte über Reisen, Abhandlungen über Pflanzen- und Thier-Geographie, über Ethnographie und Statistik, Schilderungen von Ländern im Ganzen wie von einzelnen characteristischen Theilen derselben, Anzeigen bedeutender Schriften und Karten, Miscellen werden miteinander abwechseln. — Zahlreiche Illustrationen in Holzschnitt sollen den Text veranschaulichen und ergänzen. Auch kartographische Darstellung interessanter geographischer Einzelheiten, statistischer Uebersichten ꝛc. werden, wo es nöthig, dem Verständniß zu Hilfe kommen.

einigen Secunden Dauer vorangeht und folgt. — Seefahrer werden auf die in der Hanoe-Bucht häufig im Herbst und Frühjahr herrschenden Nebel aufmerksam gemacht.

Conitz, 16. Sept. [Waldverkauf. Kloster steuerpflichtig. Legat.] Unser 1000 Morgen großer Stadtwald, an dem 1 Meile langen Müskendorfer See belegen, soll mit nächstem unter den Hammer kommen, falls die K. Regierung ihre Genehmigung dazu ertheilt. Der Wald hat nach ungefährer Abschätzung einen Holzwerth von 40 bis 50,000 Rthlr. Die bisherige Bewirthschaftung ergab nur eine geringe Einnahme, so im vorigen Jahre einen Reinertrag aus dem Holzverkauf von 150 Rthlr. und aus dem Torfstich 100 Rthlr. — Das hiesige Kloster ist von der Stadt zur Zahlung von Communalabgaben herangezogen worden. Wie wir hören, ist dasselbe um Befreiung von städtischen Abgaben eingekommen, von den Behörden aber abschläglich beschieden worden. Das Kloster hält seinen Antrag insofern für begründet, als es durch seine Schule der Stadt Ausgaben erspart. Es beabsichtigt daher weitere Schritte in dieser Angelegenheit bei der K. Regierung zu thun. Domprobst Dr. Hasse hat seinen Nachlaß testamentarisch der Kirche vermacht, wobei das hiesige Kloster mit 500 Rthlr. bedacht wurde.

* Der Staatsanwalt Leue zu Halberstadt ist zum Appellationsgerichtsrath in Bromberg ernannt worden. (Kr.-Z.)

Vermischtes.

— Ein erfreuliches Beispiel, wie man Arbeitseinstellungen vermeiden kann, haben dieser Tage die Schalenfabrikanten (Chefs d'ateliers monteurs de boites) im Berner Jura gegeben; auf die Anzeige der Arbeiter, daß sie eine Lohnerhöhung fordern müßten, haben die Fabrikanten eine Reihe entgegenkommender Beschlüsse gefaßt, deren erster lautet: „Die Fabrikanten erklären grundsätzlich die Sache des Arbeiters als ihre eigene und werden durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel eine Vermehrung des Arbeitslohnes anstreben." Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß man auf diesem Wege zu einer Verständigung kommen wird.

— [Franz Bacherl] der in den letzten Jahren fast verschollene Excentriker, welcher seiner Zeit in Deutschland durch seinen verzweifelten, aber erfolglosen Kampf um die Autorschaft des „Fechter von Ravenna" eine gewisse traurige Berühmtheit genoß, ist am 21. August in Columbus, Nebraska, im Alter von 51 Jahren gestorben. Nur eine achtzehnjährige Tochter war ihm über den Ocean gefolgt; seine Frau und zwei andere Töchter leben in München.

Wien. [Ein telegraphirter Handkuß.] Aus Anlaß der in Fünfkirchen eröffneten General-Versammlung des St. Ladislaus-Vereines haben die Herren Johann Török, Anton Lonkay und Baron Kol. Josika dahin ein Telegramm an Bischof Peitler gesendet, welches mit: „Gelobt sei Jesus Christus" beginnt und mit den Worten endet: „Die Gefertigten küssen im Namen der Redaction des Magyar Allam Eurer Excellenz und dero bischöflichem Collegen, dem edlen Hausherrn, mit kindlicher Verehrung die geweihten Hände." (N. f. Pr.)

Prag, 16. Sept. Drei Waggons, welche 396 Centner Silber in Einthaler-Stücken enthielten und für die Nationalbank bestimmt sind, kamen von Berlin hier durch. (Pr.)

London. [Der Tabaksschmuggel] wird von der englischen Gesetzgebung ungemein schwer bestraft. Als abschreckendes Beispiel sei erwähnt, daß am 13. d. Mts. ein Matrose wegen Einschmuggelns von 15½ Pfund ausländischen Tabaks resp. Cigarren von dem Magistrat des Themse-Polizeigerichts in London zu 100 Pfd. Sterling Geldbuße, oder im Unvermögensfalle zu 6monatlicher Zwangsarbeit im Correctionshause verurtheilt wurde.

Schiffs-Nachrichten.

○ Die englische Brigg „Janet Duncan" Capt. Johnson, mit Getreide nach England bestimmt, liegt auf der Rhede mit übergeschossener Ladung. Der Stettiner Dampfer „Memel Packet", Capt. Wendt, mit Gütern von Stettin nach Memel und der norwegische Schooner „Ilmarinen", Capt. Suikke, von Amsterdam mit Schienen nach Stolpmünde, sind hier für Nothhafen eingekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Peterhoed, 11. September: Zwaaluw, Larsen; — Thisted, —; — von Wick, 11. Sept.: Cheviot, Milne.

Angekommen von Danzig: In Sarpsborg, 7. Septbr.: Harton, Berdinesen; — in Gibraltar, 7. September: Souchays (S.-D.), Daily.

St. Mawes, 14. Sept. Die nordd. Bark „Victoria", von Swansea nach Barcelona ist durch den Schleppdampfer „Dandy" den Strom aufgeschleppt, nachdem sie vorher zwei Anker verloren. Das Schiff liegt jetzt in Sicherheit.

Bristol, 14. Sept. Die nordd. Bark „Nummer 5", von Miramichi nach Gloucester ist nicht in Walton Bey gestrandet, wie gestern gemeldet; das Schiff hat Haupt- und Besanmast gekappt, Anker und Ketten verloren und ist in Kingroad eingeschleppt und auf weichen Grund gesetzt. Die deutsche Bark „Argo", von Miramichi nach Gloucester welche in Walton Bay strandete, ist wrack geworden; Mannschaft gerettet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr Nachm.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	64¼	65	3½% ostpr. Pfandb.	—	—
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	70⁵/₈	70⁴/₈
Regulirungspreis	50	50⁴/₈	4% do. do.	79	79¹/₈
Sept.	50²/₈	50³/₈	Lombarden . . .	139⁴/₈	138⁴/₈
Sept.-October .	50²/₈	50³/₈	Lomb. Prior.-Ob.	240	240
April-Mai . . .	49²/₈	49³/₈	Oestr. National.-Anl.	56⁶/₈	56⁴/₈
Rüböl Sept. . .	12⁵⁄₁₂	12¹/₂₄?	Oestr. Banknoten	83⁶/₈	83²/₈
Spiritus matt,			Russ. Banknoten.	76³/₈	76³/₈
Sept.	16¾	16¾	Amerikaner . . .	88¹/₈	87⁷/₈
Sept.-October .	16⅓	16⅓	Ital. Rente . . .	53³/₈	52⁶/₈
5% Pr. Anleihe .	100⁷/₈	100⅞	Danz. Priv.-B. Act.	—	103⁶/₈
4½% do.	93⁴/₈	93⁴/₈	Wechselcours Lond.	6.24²/₈	6.24²/₈
Staatsschuldsch. .	81¹/₈	81¹/₈			

Fondsbörse: Schluß schwach.

Meteorologische Depesche vom 18. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,3	10,7	O	sehr stark	trübe.
7	Königsberg	335,4	9,9	SW	stark	trübe, Regen.
8	Danzig	335,8	10,2	SW	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	335,1	11,0	SW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	335,7	11,2	SW	schwach	bed., gest. Regen.
6	Putbus	332,7	11,4	W	mäßig	bezogen, Reg.
6	Berlin	334,8	11,6	SW	schwach	bewölkt.
6	Köln	334,4	12,2	S	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	333,3	12,0	SW	lebhaft	trübe, Regen.
7	Haparanda	327,9	5,9	N	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	330,9	7,3	WSW	schwach	heiter.
7	Petersburg	330,2	9,2	NW	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	323,1	7,8	W	schwach	bewölkt.
7	Helder	334,0	13,6	SW	stark.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Eingesandt.

Die über die große englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Albert" hereingebrochenen Ereignisse veranlassen uns im Interesse des Publikums zu folgenden Mittheilungen. Von der Bedeutung der Lebens-Versicherung erhält man erst den richtigen Begriff, wenn man weiß, daß bei 16 deutschen Versicherungs-Anstalten gegenwärtig für 2,634,000,000 Thaler Versicherungen in Kraft sind, an welcher enormen Summe von den namhaftesten dieser Anstalten participiren: die Gothaer, 42 Jahr alt, mit 60,455,300 Rthlr., Lübecker, 41 Jahr alt, mit 20,346,036 Rthlr., Leipziger, 39 J. alt, mit 12,945,800 Rthlr., Berlinische, 33 Jahre alt, mit 14,410,757 Rthlr., Concordia, 16 Jahre alt, mit 24,916,865 Rthlr., Germania, 12 Jahre alt, mit 48,101,532 Rthlr. Hunderttausende von Familien sind an diesen Summen betheiligt und es ist Angesichts der zunehmenden Ausdehnung der Lebensversicherung im Hinblick auf jene Ereignisse gewiß am Platz, wenn das Publikum über die Frage nach der Solidität der einzelnen Anstalten einigermaßen orientirt ist. Bei dieser Frage untersucht man zunächst die Reserven der einzelnen Anstalten, welche aus den Prämienbeiträgen der Versicherten gebildet werden, denn diese sind die Grundlage auf der die Anstalt ruht. Wie das Fundament zum Hause, so muß die Reserve zum versicherten Kapital im richtigen Verhältnisse stehen. Je größer die Reserve ist, desto solider ist die Gesellschaft. Dabei darf das Alter der Anstalten nicht außer Acht bleiben, weil je älter der Betrieb des Geschäfts, oder präciser, je größer die durchschnittliche Zeitdauer der einer Anstalt angehörenden Versicherungen ist, desto höhere Summen aus den Prämien reservirt werden können. Dies vorausgeschickt, betragen z. B. die Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge der oben genannten Anstalten bei der Gothaer: 12,258,558 Rthlr., Lübecker: 3,051,340 Rthlr., Leipziger: 2,305,443 Rthlr., Berlinischen: 3,322,704 Rthlr., Concordia: 3,173,769 Rthlr., Germania: 2,977,516 Rthlr., oder in Procentsätzen des Versicherungs-Capitals, bei der Gothaer: 20,27%, Lübecker: 14,96%, Leipziger: 15,35%, Berlinischen: 22,51%, Concordia: 12,73%, Germania: 6,19%. Bei 10 hier nicht genannten deutschen Gesellschaften variiren die Procentsätze der Reservefonds zwischen 1,93 und 15,96. — Man sieht hieraus, daß es deutsche Versicherungsanstalten giebt, die dem Publikum durch ihre Reservefonds hinreichende Garantie bieten und schon seit Jahren geboten haben, und es dürfte der Bankerott des „Albert" die deutsche Vorliebe für ausländische Anstalten wohl noch mehr abkühlen, als dies bei näherer Kenntniß der deutschen Anstalten bereits in größeren Kreisen geschehen ist. Daß bei der Bildung des Reservefonds die Umsicht und Sparsamkeit der Verwaltung die Hauptfactoren sind, zeigt das Beispiel des „Albert", den sein Schicksal hauptsächlich deshalb ereilt hat, weil er ungeheure Summen für die Geschäftsführung verausgabte.

Die Verlobung meiner Tochter Lina mit dem Kaufmann Herrn D. Davidsohn beehre ich mich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Berlin, im September 1869.
Rosalie Alexander Guttmann, geb. **Davidsohn.**
(6975)

An Ordre

sind verladen pr. „Louise Sophia", Capt. P. Holländer, durch Herrn Fr. Sparkuhle in Bremen

M 150 **Fässer Petroleum.**
B 100 „ „
L 100 „ „
W 50 „ „

Das Schiff liegt in Neufahrwasser am neuen Zollamte löschfertig und werden die unbekannten Empfänger ersucht, die Güter daselbst in Empfang zu nehmen. **F. G. Reinhold.**

Zur Einsegnung.

Das
alte Danziger Gesangbuch

ist neu aufgelegt und in verschiedenen Einbänden in allen Buchhandlungen, wie bei dem Unterzeichneten, zu haben.
A. W. Kafemann.

Ausschuss-Habana-Cigarren

empfehlen als etwas vorzügliches **in Regalia- und Conchas-Façon** pr. Mille 16 Rt., 100 Stück 1 Rt. 18 Sgr.
Starklop & Heidemann,
im provisorischen Locale, Langgasse No. 71, Hange-Etage,

Operngläser

große Auswahl, billige Preise, empfiehlt
Victor Lietzau,
Optiker und Mechaniker in Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassenecke 42.

Raffinade

in □-**Stücken,** mit der Maschine geschnitten (ca. 70 Stück pro Pfd.), empfiehlt besonders Hoteliers, Conditoren u. Restaurateuren, so wie auch größeren Wirthschaften die Handlung von
Bernhard Braune.

Stearin- u. Paraffin-Lichte,

aus den renommirtesten Fabriken, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in allen gangbaren Packungen zu billigsten Preisen **Richard Lenz, Jopengasse No. 20.** Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Zum Winterbedarf
Steinkohlen ab Neufahrwasser.

Wie in früheren Jahren, so habe auch jetzt Arrangements getroffen, stets
Maschinenkohlen, Kaminkohlen doppelt gesiebte Nußkohlen,
direct aus den Seeschiffen in die Eisenbahnwaggons zu mäßigem Preise zu liefern und bitte um gefällige Aufträge.
Th. Barg, Neufahrwasser, Danzig:
(6827) Speicherinsel, Hopfengasse 35.

Echten Nußöl-Extract,

aus frischen grünen Wallnüssen bereitet, durch dessen gewöhnlichen Gebrauch als Haaröl selbst graue Haare schön tief schwarz und glänzend werden, anerkannt von den höchsten medicinischen Autoritäten im In- und Auslande, so wie von jedem uneigennützigen Laien, worüber die besten Zeugnisse, sowie Bestellungen über Erfolg fast täglich eingehen, empfiehlt in Flacons à 7½ und 12½ Sgr., die Parfümeriefabrik von Heinr. Müller in Leipzig. Depot für Danzig bei **Richard Lenz,** Jopengasse No. 20. (6971)
NB. Es wird gebeten, obigen Nußöl-Extract nicht mit anderen gleichen oder ähnlichen Namen angepriesenen, zu verwechseln. Der Fabrikant.

H. Büssing,
Velocipèdes-Fabrik
in **Braunschweig.**
Specialität:
Kinder-Velocipèdes

f. Knaben u. Madchen (eisern, 3-räderig) dauerhaft, elegant und äußerst billig. Nur durch obige Fabrik und Herrn
Jul. Nehrkorn in Braunschweig
zu gleichen Preisen zu beziehen. Wiederverkäufern Rabatt. Preiscour. u. Zeichn. gratis. (6631)

Indischen Stampf-Caffee

in Originalpacketen 1/1 ℔ 6 Sgr., ½ ℔ 3 Sgr., importirt und empfiehlt **M. Hermann,** Wiederverk. lohnend. Rabatt. **Berlin, Münzstr. 23.**

Eine lebende Fischotter, die sich an alle Speisen gewöhnt hat, ist billig für 15 Rt. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter 6934 in der Expedition dieser Zeitung.

☞ **Im Saale des Schützenhauses.** ☜
Montag, den 20. September 1869, Abends präcise 7 Uhr,

CONCERT

vom K. Musik-Director
B. Bilse aus Berlin
mit seinem aus **60 Künstlern** bestehenden Orchester.

Programm.

1. Theil.
1) Ouverture z. Op. „Tannhäuser" von R. Wagner.
2) Zwei Sätze d. unvollendeten Sinfonie H-moll v. Franz Schubert (nachgelassenes Werk).
a) Allegro moderato.
b) Andante con moto.
3) Erster Satz a. d. Sinfonie: „Ocean" von Anton Rubinstein.

2. Theil.
4) Ouvert. z. Oper „Leonore" (No. 3) von L. v. Beethoven.
5) „Chanson d'amour" von W. Taubert.
6) „Ave Maria" v. Franz Schubert, für Orchester übertragen von Bilse (mit Harfe).
7) Sylphen-Tanz von Hector Berlioz (mit Harfe).
8) Vorspiel z. Op. „Mignon" von Ambr. Thomas (mit Harfe).

Billets zu numerirten Plätzen à 20 Sgr., zu nichtnumerirten à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst und Musik-Handlung von F. A. Weber, Langgasse 78, zu haben.
Kassenpreise: numerirt à 1 Rt., nichtnumerirt à 20 Sgr. (6657)



Singer's Original-Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe.

Ohne diese Schutzmarke sind die Maschinen nicht ächt.

Handmaschinen bester Construktion zu Fabrikpreisen.
Unterricht gratis. Zahlungserleichterung. Thätige Agenten werden gesucht.
N. T. Angerer,
(6956) **Danzig, Langenmarkt No. 35.**

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.
Haupt- und Schluß-Ziehung am 22. September 1869
mit den bereits bekannt gemachten großen Gewinnen im Werthe von 25,360 Thlr., zu welcher noch einige Loose à 5¼ Thlr. zu haben sind bei (6976)
Meyer & Gelhorn, Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Wer etwas wahrhaft Reelles

zur Erhaltung, Verschönerung und Wiedererlangung seines Kopfhaares gebrauchen will, der kaufe die Ricinusöl-Pomade mit Chinin von Bruno Börner in Dresden.
☞ **Die Büchse kostet 5 und 10 Sgr. Alleiniges Depot für Danzig bei Richard Lenz, Jopengasse 20, Parfümerie-, Seifen- u. Droguen-Handlung.**

Norddeutscher Lloyd.
Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Baltimore**	Mittwoch	22. Sept.	nach Baltimore	via	Southampton
D. **Deutschland**	Sonnabend	25. Sept.	„ Newyork	„	Southampton
D. **Bremen**	Mittwoch	29. Sept.	„ New-Orleans	„	Havre
D. **Hansa**	Sonnabend	2. October	„ Newyork	„	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	6. October	„ Baltimore	„	Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	9. October	„ Newyork	„	Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	13. October	„ Havana u. New-Orleans	via	Havre
D. **America**	Sonnabend	16. October	„ Newyork	„	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

NB. Die am 15. und 29. September abgehenden Dampfer **Frankfurt** und **Bremen** werden **Havana** nicht anlaufen.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: L. 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passage-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt
F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,** Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.
(4588)

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)
Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Kieferne u. eichene Bretter, Bohlen u. Latten

in allen Dimensionen sind billig vom Lager in Neustadt Westpr., sowie von der **Borowoer Dampfschneidemühle** zu beziehen. —
(Letztere liegt ¾ Meilen von Sagorsz und 1 Meile von Neustadt).
(6178) **Neustädter Forst-Verwaltung.**

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen.
Prospecte gratis. Hon.: 100 Thlr. quart.
(3977) **Paedagogium Ostrowo bei Filehne.**



Nachdem der hiesigen Stammheerde die Schutzpocken geimpft sind, kann der auf den 30. d. M. festgesetzte Bockverkauf bis auf Weiteres nicht stattfinden.
Der Tag des Verkaufes wird später bekannt gemacht werden.
Koppelow, den 14. September 1869.
(6941) **von Levetzow.**



117 junge fette Hammel,

Rambouillet-Halbblut,
verkäuflich in Felgenau bei Dirschau à 2 Sgr. pr. Pfd. Lebendgewicht. (6836)

Eine Erzieherin, die in Musik, Sprachen und allen Schulwissenschaften Unterricht ertheilt, sucht zum 1. October ein Engagement. Adressen werden unter 6930 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gewandter Commis, Handlungsdiener und Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut, zum sofortigen Antritt, kann sich melden bei
J. M. Cohn
(6937) in Marienwerder.

Ein junger Mann, mit der nöthigen Schulbildung versehen, und womöglich einigen Kenntnissen vom Getreide-Geschäft, wird für ein Factoreigeschäft gegen ein kleines, allmählig steigendes Gehalt gesucht. Adr. 6978 in d. Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Grünsieder-Gehilfe, der gute Zeugnisse vorlegen kann, findet gute und dauernde Stellung.
Näheres bei Herren **Wentzel & Mühle.**

Ein erfahrener, unverheiratheter Wirthschafts-Inspector für ein größeres Gut wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Zur Vorbereitung f. d. Quarta eines Gymnas. wird auf dem Lande ein geeigneter Lehrer gesucht. Meldungen unter 6833 in der Expedition dieser Zeitung.

Wirthschaftsbeamte aller Art, aber nur solche, welche der persönlichen Empfehlung ihrer früheren Principale versichert sind, sucht zu beliebigen Antrittsterminen **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein bis zwei Knaben finden in einer kinderlosen Lehrerfamilie bei gewissenhafter Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten eine vortheilhafte Pension. Adressen unter No. 6640 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Verpachtung.
Die zum Warnikeim'schen Gütercomplex

gehörigen, in Ostpreußen, Kreis Rastenburg, ½ Meile vom Bahnhof Tolksdorf belegenen Vorwerke **Henriettenhof u. Droesch** mit ca. 1700 Morgen preuß., sollen vom 24. Juni 1870 ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei Herrn **Rittmeister von Below,** Berlin, Louisenplatz No. 2, und bei Inspector **Bendrat** in Warnikeim per Tolksdorf eingesehen werden. Pachtliebhaber werden ersucht, ihre Gebote bei einem der Genannten bis zum 1. März 1870 abzugeben. (6315)

Ein gebildeter junger Mann findet eine Stelle als Wirthschafts-Eleve gegen Pension unter specieller Anleitung des Prinzipals in Bielsk bei Czerwinsk. (6951)
Das Dominium.

Per 1. October c. zu vermiethen eine Wohnung von 6 großen Zimmern nebst Zubehör und Stallung.
Näheres am Dominikanerplatz Altstädtischen Graben No. 92. (6966)

Eine gut decorirte Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, in guter Stadtgegend oder auf Neugarten gelegen, wird zum 1. April 1870 zu miethen gesucht. Adressen unter No. 6783 in der Exped. d. Ztg.

Eine junge anständige Dame wünscht nach auswärts in einer anständigen Restauration engagirt zu werden. Adr. u. 6968 Exped. d. Ztg.

Ein elegant möblirtes Zimmer mit heller Nebenstube, auf Verlangen Stallungen, ist sofort zu vermiethen Langgarten No. 69. (6926.

Langenmarkt 18 ist die 2 Treppen hoch gelegne Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, 2 Cabinets, Entree und allem Zubehör von October oder später zu vermiethen. (6973)

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 19. September:
Große Vorstellung und Concert.

Vorletztes Auftreten der Tyroler Alpensänger-Gesellschaft Seppel Winck, sowie **Gastspiel des Kunstmalers Herrn Claus Stehn.**
Anfang 4½ Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., 3 Billets 10 und 15 Sgr. Schnittbillets können nicht ausgegeben werden.

Montag, den 20. Septbr.:
Letztes Auftreten der Gesellschaft Seppel Winck.

Warnung.

Unterzeichnete bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für **keine, keine** Schulden, die unser Sohn, **Andreas Zimmermann** aus Tolkemit, welcher sich ohne unser Wissen und Wollen in Neufahrwasser aufhalten soll, unter keinem Umstande aufkommen werden. (6943)
Die Eltern:
Ch. Zimmermann nebst Frau.

№ 5434. 5480. 5588

kauft zurück die **Expedition dieser Zeitung.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.